





Pressespiegel

«Wir haben alle Blutgruppe 118»

Er stand schon auf der brennenden Kapellbrücke zum Löschen. Nun geht der langjährige Feuerwehrkommandant der Stadt Luzern in Pension.

Andreas Härry

Wenn bei Theo Honemann nach der Alarm klingelt, wagt er nicht ab. Als Kommandant weiss er: Die anderen schaffen das auch ohne mich. «Aber ich bin Teil des Systems». Also steht er auf und rückt ein. Manchmal aus einem Familienfuss her aus. Ende Juni veranlasst der Alarm für ihn, Honemann wird 65 und geht nach über 38 Jahren bei der Feuerwehr Stadt Luzern, davon 20 als Kommandant, in Pension.

«Wir haben alle Blutgruppe 118», sagt er. Das sei der innere Antrieb, der Berufs- und Milizfeuerwehrverbände. «Nur für den Sold macht das niemand». Honemann ist in Luzern geboren und im Tüschengasse aufgewachsen. «Es war immer meine Stadt». Er ist ausgebildeter Maschinenbau- und Informationsingenieur. Feuerwehrtradition gab es in seiner Familie keine. 1987 erhielt er eine Einladung zu einem Feuerwehr-Infotageabend. Technik, Anwendung, Wissen vermittelt. Das überzeugte ihn. 1988 trat er in die Milizfeuerwehr ein. Dass er einmal Kommandant würde, lag damals ausserhalb jeder Vorstellung. Er wurde Unteroffizier, Offizier und übernahm Führungsaufgaben. 2006 wählte ihn der Stadtrat zum Nachfolger von Peter Frey. «Ich habe es nie bereut, ich habe einen ganz tollen Job, der mich jeden Tag erfüllt».



Theo Honemann vor einem Tanklöschfahrzeug.

Bild: Andreas Härry, Luzern, 12. 6. 2020

«Vor uns brannten die Bilder»
Geprägt hat ihn der Brand der Kapellbrücke vom 18. August 1999: Honemann war Gruppenführer im Atemschutz und gehörte zum vordersten Trupp. «Vor uns brannten die Bilder, aber es war nicht die Kapellbrücke, die wir löschen wollten, sondern die Bilder, die wir löschen wollten».

Beim Brand des Hotels Schlüssel 2018 liess die Feuerwehr aufgrund eines Feueres einen Teil des Dachstocks kontrollieren. Das war eine Wahnvision, aber es hat einen ganz tollen Job, der mich jeden Tag erfüllt.

Beim Brand des Hotels Schlüssel 2018 liess die Feuerwehr aufgrund eines Feueres einen Teil des Dachstocks kontrollieren. Das war eine Wahnvision, aber es hat einen ganz tollen Job, der mich jeden Tag erfüllt.

Beim Brand des Hotels Schlüssel 2018 liess die Feuerwehr aufgrund eines Feueres einen Teil des Dachstocks kontrollieren. Das war eine Wahnvision, aber es hat einen ganz tollen Job, der mich jeden Tag erfüllt.

sorge heissen, Belastendes zu verarbeiten.

Das unvollendete Projekt
Feuerwehr endet für Honemann nicht an Gemeinde- oder Kantongrenzen. Luzern arbeitet eng mit Kantonen, Agglomeration, Polizei, Rettungsdienst und Zivilschutz zusammen. Beim Aufbau der Berufsfeuerwehr halfen andere Schweizer Feuerwehreinrichtungen, Zürich sogar bei den Rekrutierungsstellen. Heute stellt Luzern selbst Ausbilder an der Höheren Fachschule für Rettungsdienst.

Ein Projekt überlegt Honemann unvollendet: die neue Feuerwehr der EWL-Areal an der Industriestrasse. Die Wache Kleintal ist eng, veraltet und nicht für einen 24-Stunden-Betrieb gebaut worden. Als die Zwillingen 2014 den zweiten Finanzierungsantrag für die EWL-Areal-Überbauung mit 82,9 Prozent Ja-Stimmen gutheiss, war das für ihn eine wahnsinnige Wertschätzung für unsere Arbeit. Ende Oktober 2020 wurde das Baugesuch eingereicht. Der Baufeldantrag ist Anfang der 2020er-Jahre wird er als G4 beiwohnen.

Das passt, findet Honemann. Ein Kommandant habe eine Zeit für seine gesamte Verantwortung. «Die haben zwar gearbeitet. Dann darf die mitgeplant und gibt es weiter». Mit Thomas Lang übernahm er, der die Werte der Organisation kennt und den Menschen. Unterschiedliche Charaktere und Berufe, verbunden durch ein gemeinsames Ziel. Die Politik können wir abgeben. Kameradschaft, Freundschaft und Dankbarkeit nehmen wir mit. Ende Juni verlässt er sein Amt. Die Gruppe 118 bleibt.

Volk entscheidet über Feuerwehr

Anstelle der Ersatzabgabe soll die Feuerwehr aus der Stadtkasse finanziert werden. Das Luzerner Stadtparlament sagt Ja – nun ist die Stimmbürgerin am Zug.

Robert Knebel

Wie finanziert die Feuerwehr im Kanton Luzern ist die Bevölkerung, die eine spezielle Feuerwehrgesetzgebung hat. Steuergeld fließt in die Mäner und Frauen zwischen 20 und 50 Jahren. Einmal dreierlei, die selbst aktive Feuerwehrleute leisten, sind davon befreit. Deshalb heisst die Steuer offiziell Feuerwehr-Ersatzabgabe.

Doch nun wird in der Stadt Luzern an diesem Finanzierungsmodell gearbeitet. Nicht mehr die Bevölkerung zwischen 20 und 50 Jahren soll für den Grossteil der Feuerwehr-Kosten aufkommen, sondern die Stadt. Das hat das Stadtparlament am Donnerstag entschieden.



Die Feuerwehr beim Löschen eines Wohnungsbrands im Frühling 2020 in der Stadt Luzern. Bild: zug

Kosten für die Stadt
4 Millionen pro Jahr
Zur Zeit kann die Feuerwehr-Ersatzabgabe nicht vollständig abgeschafft werden. Doch das Parlament will die Abgabe auf das kantonale vorgeschriebene Minimum von 15 Promille des steuerbaren Einkommens senken. Zum Vergleich: Aktuell beläuft sich die Steuer in der Stadt Luzern auf 20 Promille.

Die Senkung der Feuerwehrgeldabgabe führt zu einer Senkung der Steuer um 5 Promille. Das ist ein Gewinn für die Steuerzahler. Die Senkung der Feuerwehrgeldabgabe führt zu einer Senkung der Steuer um 5 Promille. Das ist ein Gewinn für die Steuerzahler.

Die Senkung der Feuerwehrgeldabgabe führt zu einer Senkung der Steuer um 5 Promille. Das ist ein Gewinn für die Steuerzahler. Die Senkung der Feuerwehrgeldabgabe führt zu einer Senkung der Steuer um 5 Promille. Das ist ein Gewinn für die Steuerzahler.

Die Senkung der Feuerwehrgeldabgabe führt zu einer Senkung der Steuer um 5 Promille. Das ist ein Gewinn für die Steuerzahler. Die Senkung der Feuerwehrgeldabgabe führt zu einer Senkung der Steuer um 5 Promille. Das ist ein Gewinn für die Steuerzahler.

Die Senkung der Feuerwehrgeldabgabe führt zu einer Senkung der Steuer um 5 Promille. Das ist ein Gewinn für die Steuerzahler. Die Senkung der Feuerwehrgeldabgabe führt zu einer Senkung der Steuer um 5 Promille. Das ist ein Gewinn für die Steuerzahler.

Ausdehnung ins Dachgeschoss

Nach der Rettung von zwei Personen und dem Löschversuch eines Brandes im Dachgeschoss der Kapellbrücke, wurde die Kapellbrücke am 18. August 1999 von der Feuerwehr Stadt Luzern gelöscht.



Die Kapellbrücke am 18. August 1999. Bild: Stadt Luzern

Die Kapellbrücke am 18. August 1999. Bild: Stadt Luzern

Die Kapellbrücke am 18. August 1999. Bild: Stadt Luzern

Die Kapellbrücke am 18. August 1999. Bild: Stadt Luzern

«Conti»-Hotelier: «Meine Angestellten leisteten Unglaubliches»

Nach einem massiven Dachstockbrand in seinem Continental-Park erlebt der Stadtluzerner Hotelier Alessandro Pedrazzetti grosse Solidarität.

Roman Hotel

Ein massiver Dachstockbrand im Hotel Continental Park in der Stadt Luzern hat am Sonntagabend einen grossen Teil des Hotels zerstört. Der Brand hat zu einem grossen Schaden geführt. Der Hotelier Alessandro Pedrazzetti hat die Angestellten für ihre Leistung gedankt.

Der Hotelier Alessandro Pedrazzetti hat die Angestellten für ihre Leistung gedankt. Der Hotelier Alessandro Pedrazzetti hat die Angestellten für ihre Leistung gedankt.

Der Hotelier Alessandro Pedrazzetti hat die Angestellten für ihre Leistung gedankt. Der Hotelier Alessandro Pedrazzetti hat die Angestellten für ihre Leistung gedankt.

Der Hotelier Alessandro Pedrazzetti hat die Angestellten für ihre Leistung gedankt. Der Hotelier Alessandro Pedrazzetti hat die Angestellten für ihre Leistung gedankt.

Der Hotelier Alessandro Pedrazzetti hat die Angestellten für ihre Leistung gedankt. Der Hotelier Alessandro Pedrazzetti hat die Angestellten für ihre Leistung gedankt.

Schon wieder Fehlalarm auf der Kapellbrücke

Innerhalb weniger Tage musste die Luzerner Feuerwehr drei Mal ausrücken. Was ist da los?

Martin Meisser

Zwei Alarme in einer Nacht. Am Sonntag um 21 Uhr musste die Feuerwehr der Stadt Luzern zur Kapellbrücke ausrücken. Was ist da los?

Die Kapellbrücke am 18. August 1999. Bild: Stadt Luzern

Die Kapellbrücke am 18. August 1999. Bild: Stadt Luzern

Die Kapellbrücke am 18. August 1999. Bild: Stadt Luzern

Die Kapellbrücke am 18. August 1999. Bild: Stadt Luzern

Brandalarm-Serie auf der Kapellbrücke geht weiter

Spinnen verursachen im Juni fast täglich einen Feuerwehr-Einsatz auf der Kapellbrücke. Das sorgt schmerzhaft für Schlagzeilen.

Martin Meisser

«Schon wieder: Brandalarm auf der Kapellbrücke. Das ist ein Problem. Die Kapellbrücke ist ein Wahrzeichen der Stadt Luzern. Es ist wichtig, dass sie sicher ist».

Die Kapellbrücke am 18. August 1999. Bild: Stadt Luzern

Die Kapellbrücke am 18. August 1999. Bild: Stadt Luzern

Die Kapellbrücke am 18. August 1999. Bild: Stadt Luzern

Die Kapellbrücke am 18. August 1999. Bild: Stadt Luzern

	Inhalt
Pressespiegel	2
Grüezi	3
Impressionen von Einsätzen	4-11
Gruppenführerkurs	12-13
Offizierskurs in Vitznau	14-15
Kommandoübergabe	16-23
Worte von Theos Weggefährten	24-27
Aus dem Archiv: Theo Honermann	28-31
Agathafeier 2026	32-34
Neue Kameradinnen und Kameraden	35
Übertrittsabend	36-37
Beförderungen	38
Alte Garde	39
Nachwuchs und Dank	40-41
Spiel und Spass	42
10 Unterschiede	43



Liebe Leserin, lieber Leser

Rund 82 Prozent aller aktiven Stadtluzerner Feuerwehrleute haben in ihrer gesamten Karriere nur Theo Honermann als Kommandanten erlebt. Ich kann mich noch gut erinnern, als Theo uns als junge Rekruten das erste Mal offiziell begrüsst. Die grosse Leidenschaft, welche er in seiner Rede verpackt hatte, beeindruckte uns. Theo hat uns als Eingeteilte und unsere Feuerwehr entscheidend geprägt. In seiner Amtszeit wurde beispielsweise die Berufsfeuerwehr aufgebaut, haben die Feuerwehren von Luzern und Littau fusioniert und wurde die Planung der neuen Feuerwache auf dem ewl-Areal in Angriff genommen. Für all deine Leidenschaft und Arbeit: **DANKE, THEO!**

Mit Thomas Lang hat die Feuerwehr Stadt Luzern einen neuen Kommandanten erhalten, welcher diese grosse Lücke von Theo füllen kann. Die erste «Kommandant in der Öffentlichkeit»-Prüfung hat Thomas kurz nach Antritt bestanden. Denn keine zwei Wochen nach seinem Start stand Thomas zum ersten Mal als Kommandant vor den Medien, als ein Auto in einer Einstellhalle brannte. Aus einer einfachen Medienauskunft entstand am Ende ein Präventionsbericht auf Tele 1 mit vielen wertvollen Hinweisen über den Brandschutz in Tiefgaragen. Da passt der ikonische Ausdruck von Theo wie angegossen: Das ist definitiv Blutgruppe 118!

Am 19. Juni wurden die Angehörigen der Feuerwehr ins Verkehrshaus zur feierlichen Kommandoübergabe eingeladen. Der Abend ging in die Geschichte ein! Ausgerechnet an dem Abend zog kurz vor Beginn der Feier ein heftiges Gewitter über Luzern. Und so schenkte uns Petrus zur Kommandoübergabe (irgendwie passend) noch eine grosse Portion Blaulicht, garniert mit vielen Martinshörnern.

Diese Ausgabe blickt zurück auf grosse Momente und voraus auf eine neue Ära unserer Feuerwehr.

Wir wünschen viel Spass beim Lesen
Philipp Lustenberger, Chefredakteur



Titelseite:
Kommandoübergabe im Verkehrshaus
Luzern, 19. Juni 2026

Impressionen von Einsätzen

Brand Gebäude



10.03.2026



Rotseehöhe



Berufsfeuerwehr

Einsatzkompanie II

Stabskompanie

Atemschutzverstärkung

Wohnung in Vollbrand unter Atemschutz gelöscht und Übergriff auf Dachstock verhindert. Eine Person aus der Brandwohnung gerettet und dem Rettungsdienst übergeben, 16 Personen aus dem Gebäude evakuiert. Nachlöscharbeiten und Nachkontrolle auf Glutnester, Übergabe des Objekts an die Brandermittlung der Luzerner Polizei.





Brand mittel



10.03.2026



Bernstrasse



Berufsfeuerwehr

Minigruppe Nacht/Wochenende

Einsatzzug 2

Brand in einer Wohnung gelöscht, eine Person aus der Brandwohnung gerettet und restliche Hausbewohner evakuiert. Räumlichkeiten mittels Lüfter entraucht und Objekt an die Brandermittlung der Luzerner Polizei übergeben.



Brand Fahrzeug



29.03.2026

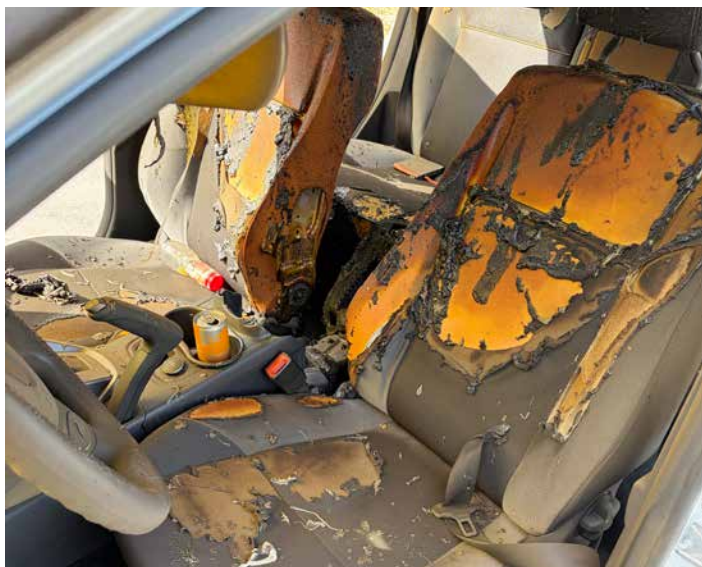


Östliche Bergstrasse



Berufsfeuerwehr

Brand eines Fahrzeugs bei unserem Eintreffen bereits gelöscht. Nachkontrolle mit einer Wärmebildkamera. Folgemassnahmen durch die Luzerner Polizei.



Öl Land/Wasser



24.04.2026



Schwanenplatz



Berufsfeuerwehr

Pikettoffizier

Bootsführer

Ölsperren gesetzt, um eine weitere Ausbreitung des Mediums zu verhindern. Im Anschluss das Medium nach Rücksprache mit Fachpersonen gebunden und aufgenommen.



Brand in Tiefgarage



11.06.2026



Büttenenring



Berufsfeuerwehr

Minigruppe Nacht/Wochenende

Einsatzkompanie II

Stabskompanie

Brand eines Fahrzeugs in einer Einstellhalle unter Atemschutz gelöscht und Räumlichkeiten mittels Lüftereinsatz entraucht. Betreuung der Bewohnenden der angrenzenden Gebäuden sowie Absprachen mit der Luzerner Polizei, dem Rettungsdienst und dem Fahrzeugeigentümer.





Elementar/Unwetter



14.07.2026



diverse Einsatzorte Stadt Luzern



Berufsfeuerwehr
Einsatzkompanie II

27 Meldungen, 14 Einsätze.

Diverse Bäume zersägt und von Strassen und Wegen geräumt, diverse Schachtdeckel wieder eingesetzt, Verkehrsregelung bei Einsätzen auf Hauptstrassen.



Brand Gebäude



19.07.2026



Murbacherstrasse



Berufsfeuerwehr
Einsatzkompanie I
Einsatzkompanie II
Stabskompanie
Nachbarwehr

Dachstockbrand mittels Innenangriff mit Druckleitungen und Dachöffnungen mit Höhenrettungsfahrzeugen gelöscht. 60 Personen aus dem Gebäude bei unserem Eintreffen bereits evakuiert. Sechs Personen durch den Rettungsdienst betreut, keine weiteren Massnahmen erforderlich. Grossräumige Verkehrsumleitung für die Dauer des Einsatzes erstellt. Brandwache bis am Mittag des Folgetages gestellt. Weitere Massnahmen durch die Brandermittlung der Luzerner Polizei, die Gebäudeversicherung Luzern und die Eigentümerschaft.





Gruppenführerkurs Hochdorf und Willisau: Verantwortung übernehmen, Führung erleben

Sechs Angehörige der Feuerwehr Stadt Luzern stellten sich im März 2026 der Herausforderung: Nico Cattani (EZ1), Sascha Ostkamp (EZ5), Yannick Inderbitzin (EZ3), Tina Sidler (TA), David Graf (EZ5) und Rafael Müller (FU) absolvierten den zweiten Teil des Gruppenführerkurses in Hochdorf und Willisau.

 Stephanie Renner, EZ 1  Stephanie Renner, EZ 1 und zVg

«Alarmmeldung: Brand im 3. Stock. Leitungsbau durch Treppenhaus.» Rafael Müller wartet einen kurzen Moment, dann blickt er seine Gruppe an. Sofort verändert sich die Stimmung. Dann geht alles sehr schnell. Befehle hallen über den Übungsplatz, erste Aufträge werden verteilt und das Material wird gefasst.

Was sich wie ein echter Einsatz anfühlt, ist jedoch nur eine Ausbildungslektion. Rafael Müller gehört zu den sechs Angehörigen der Feuerwehr Stadt Luzern, die in diesem Frühjahr den Gruppenführerkurs erfolgreich beendet haben. Gemeinsam haben sie sich auf eine Aufgabe vorbereitet, die über das Beherrschen des Feuerwehrhandwerks hinausgeht: Kameradinnen und Kameraden im Einsatz führen.

In Hochdorf und Willisau wurde dafür der Grundstein gelegt. Ausbildungsmethodik, Methodentransfer und das Erstellen eigener Unterrichtssequenzen standen auf dem Programm. Die Frage lautete dabei nicht: Kann ich das? Sondern: Kann ich anderen einen Inhalt verständlich beibringen, klar kommunizieren und sie anführen?





Plötzlich steht man vorne

Der Wechsel in die neue Funktion folgte schneller als gedacht: Am ersten Kurstag saßen sie noch selbst im Unterricht, am zweiten standen sie bereits vor der eigenen Gruppe. Jetzt wurden Schadenplatzorganisation, Wasserbezugsorte, Leitungsbau, Personenrettung, Schiebeleiter, Sichern von Personen oder Knoten nicht nur geübt, sondern angeleitet. Jeder Teilnehmende erhielt ein Thema und musste daraus eine vollständige Lektion entwickeln – inklusive Lernziele, Übungsanlage und Methodik.

Doch wie eröffnet man eine Lektion so, dass alle sofort bei der Sache sind? Um die Aufmerksamkeit der Mannschaft von Anfang an zu gewinnen, hat sich Rafael als Einstieg für seine Lektion im Leitungsbau «Alarmmeldung: Brand im 3. Stock. Leitungsbau durch Treppenhaus» ausgedacht.

Beobachten, korrigieren, besser werden

Während nun der Gruppenführer Anweisungen gibt und die Gruppe konzentriert arbeitet, beobachten die Klassenlehrer alle Teilnehmenden. Nach jeder Ausbildungssequenz folgt eine Besprechung. Was ist gelungen? Wo hätte der Auftrag klarer formuliert werden können? Wurden alle in die Übung einbezogen? Die Rückmeldungen sind direkt, ehrlich und konstruktiv. Dabei lernen nicht nur diejenigen, die die Lektion halten, sondern die gesamte Mannschaft profitiert: Jede Ausbildungssequenz hat ihren eigenen Stil und kreative Ideen können auch im Übungsalltag wieder verwendet werden – zum Beispiel der überraschende Einstieg in die Lektion von Rafael.



Verantwortung beginnt vor dem Einsatz

Als die letzten Rückmeldungen verteilt sind und der Kurstag mit der Brevetierung endet, wird deutlich: Gruppenführer werden nicht erst im Einsatz gefordert. Sie übernehmen bereits Wochen vorher Verantwortung – wenn sie Übungen planen, Lektionen vorbereiten und ihre Kameradinnen und Kameraden ausbilden.

Genau das haben Nico, Sascha, Yannick, Tina, David und Rafael in Hochdorf und Willisau erlebt: Gute Führung beginnt nicht mit dem ersten Befehl am Schadenplatz. Sie beginnt mit einer gut vorbereiteten Ausbildung.



Offizierskurs in Vitznau

In diesem Jahr nahmen vom 13. bis 17. April 2026 zwei Angehörige der Berufsfeuerwehr Stadt Luzern am Offizierskurs in Vitznau teil. Marcel Manigk (DG 1) und Valentino Furrer (DG 2) haben uns von ihren Kurseindrücken erzählt.

 Marcel Manigk, DG 1 und Valentino Furrer, DG 2  Sabrina Kohler, VA

Marcel Manigk

Erstmals möchte ich mich bedanken, dass ich an diesem Kurs teilnehmen durfte. Es gab mir die Möglichkeit, eine gute Verbindung zwischen meiner vorherigen Feuerwehrausbildung (in Deutschland absolviert) und der jetzigen Tätigkeit herzustellen.

Ich fand den Kurs sehr gut organisiert und war erstaunt, dass sich das Dorf Vitznau für eine solche Ausbildung schon seit Jahren zur Verfügung stellt. Somit waren die Möglichkeiten, um bzw. in den Objekten zu üben, recht realitätsnah und eindrucklich.

Die Tage waren zwar sehr lang und das nicht nur unbedingt wegen der Ausbildung ;-). Dennoch waren die Unterrichtszeiten sehr interessant gestaltet. Weil an diesem Kurs alles Angehörige von Feuerwehren aus dem Kanton Luzern teilnahmen, waren die Klassen durchmischt und so gab es einen interessanten Austausch mit den Eingeteilten anderer Feuerwehren aus dem Kanton.

Leider hatten wir, wie anscheinend die letzten Jahre auch, bei der Wanderung auf die Rigi wieder mal nicht das Glück, die schöne Aussicht genießen zu dürfen. Dennoch fand ich es super, dass trotz des Lernumfangs ein solcher Ausflug und Kameradschaftsabend möglich war.

Am eindrucklichsten für mich waren die neu erlernte Einsatztaktik, die Übungsobjekte im Dorf und die Abschlussübung. Besonders Letztgenannte und auch die Möglichkeit für Angehörige

und Kameraden, an der Abschlussübung dabei zu sein, die Wertschätzung gegenüber den Kursteilnehmern zu zeigen und zu erleben, was schon nach fünf Tagen Ausbildung möglich ist. So etwas hatte ich in meiner bisherigen Laufbahn in dieser Form noch nicht erlebt.

Welche Erkenntnisse nehme ich aus dem Kurs mit? Obwohl ich diesen Kurs mit einem anderen taktischen Vorwissen begonnen habe, hat mich der hier vermittelte Ansatz überzeugt. Die Methoden der Einsatzführung, der Taktik sowie der Nutzung von Personal und Material weichen zwar von meiner bisherigen Ausbildung ab, dennoch gibt es klare Parallelen. Im direkten Vergleich zeigt sich, dass dieser Ansatz der Einsatzführung verständlicher und leichter zu erlernen ist. Er führt letztlich zu einer klareren Zielführung und einer höheren Effizienz im Einsatz. Ich hatte am Anfang zwar etwas Mühe mit der Umstellung der Taktik im Kopf, aber mit jeder Übung gelang es mir besser. Daher war der Kurs eine gute Gelegenheit, dieses Thema «neu» zu erlernen und mit dem früheren Wissen zu verknüpfen. Auch Einsatzabläufe aus den Monaten, die ich vorher während meiner täglichen Arbeit bei der Berufsfeuerwehr erleben durfte, ergeben durch die Ausbildung jetzt ein noch «runderes Bild».





Valentino Furrer

Eine intensive, lehrreiche und rundum bereichernde Woche liegt hinter mir. Ich durfte am Offizierskurs der Gebäudeversicherung Luzern in Vitznau teilnehmen – eine einmalige Gelegenheit, die ich mit grosser Dankbarkeit wahrgenommen hatte. Der Wissenstransfer war enorm und hat mir nicht nur fachlich, sondern auch persönlich sehr viel mitgegeben. Besonders beeindruckt hat mich unsere top motivierte, bestens gelaunte Klasse 1 – der Austausch untereinander war genauso wertvoll wie die Inhalte selbst. Ein grosses Kompliment auch an unsere Instrukto: absolute Kompetenz, gepaart mit Engagement, Leidenschaft für die Feuerwehr und der spürbaren Freude, neues Feuerwehrpersonal mit dieser Ausbildung nachzuziehen. Ein herzliches Dankeschön geht auch an meine Familie, die mich während dieser intensiven Woche unterstützt und mir diese Weiterbildung überhaupt ermöglicht hat. Ein besonderer Dank gilt meiner Partnerin. Sie hat zu Hause alles am Laufen gehalten – mit einem Kleinkind und einem Baby – und mir damit den Rücken freigehalten. Ohne dich wäre das nicht möglich gewesen. Ich freue mich, das Gelernte nun in der Praxis umzusetzen und meinen weiteren Weg in der Feuerwehr mit noch mehr Motivation zu gehen.

Folgende zwei Erkenntnisse nehme ich zudem aus dem Kurs mit:

- So neu, wie sich «Feststellen, Beurteilen, Entscheiden, Handeln, Korrigieren» auch anfühlte: Nach dem Kurs war mir bewusst, wie automatisiert und unbewusst dieser Ablauf im Leben bereits stets stattfindet. Jedes Mal dann, wenn man vor einem Problem steht.

- In der Ausbildung zum Offizier habe ich Gefallen daran gefunden, das Ereignis als Einsatzleitung zu führen. Nur schade, kann ich das Erlernte im Moment nicht in der entsprechenden Rolle anwenden.

Das Fühorn-Team und die ganze Feuerwehr Stadt Luzern gratulieren den beiden zum Abschluss der Offiziersausbildung ganz herzlich – wir sind stolz auf euch. Wir wünschen euch weiterhin gutes Gelingen in eurer täglichen Arbeit.



Kommandoübergabe: Ein Abend geht in die Geschichtsbücher ein

Es ist ein schöner Sommertag, als beim Verkehrshaus die letzten Vorbereitungen am Freitag, 19. Juni 2026, für die feierliche Kommandoübergabe laufen. Zu dem Zeitpunkt konnte noch niemand ahnen, dass durch ein Unwetter viel mehr Blaulicht als geplant in Luzern zu sehen sein wird.

 Philipp Lustenberger, EZ 5  Doku-Dienst, Philipp Lustenberger, EZ 5, und Sabrina Kohler, VA

Als sich die Familien von Theo Honermann und Thomas Lang am Nachmittag beim KKL trafen, ahnten sie noch nicht, dass schon die Fahrt zum Verkehrshaus in die Geschichte eingehen würde. Die würdige Überfahrt mit dem Feuerwehrboot «Thor» zum Verkehrshaus wurde zum eindrucksvollen Erlebnis. Petrus hat seine eigene Einladung zur Kommandoübergabe eingereicht. Ein Gewitter zog in Richtung Luzern und erreichte die Stadt nur Minuten vor Ankunft der Kommandanten beim Schiffsteg Verkehrshaus.

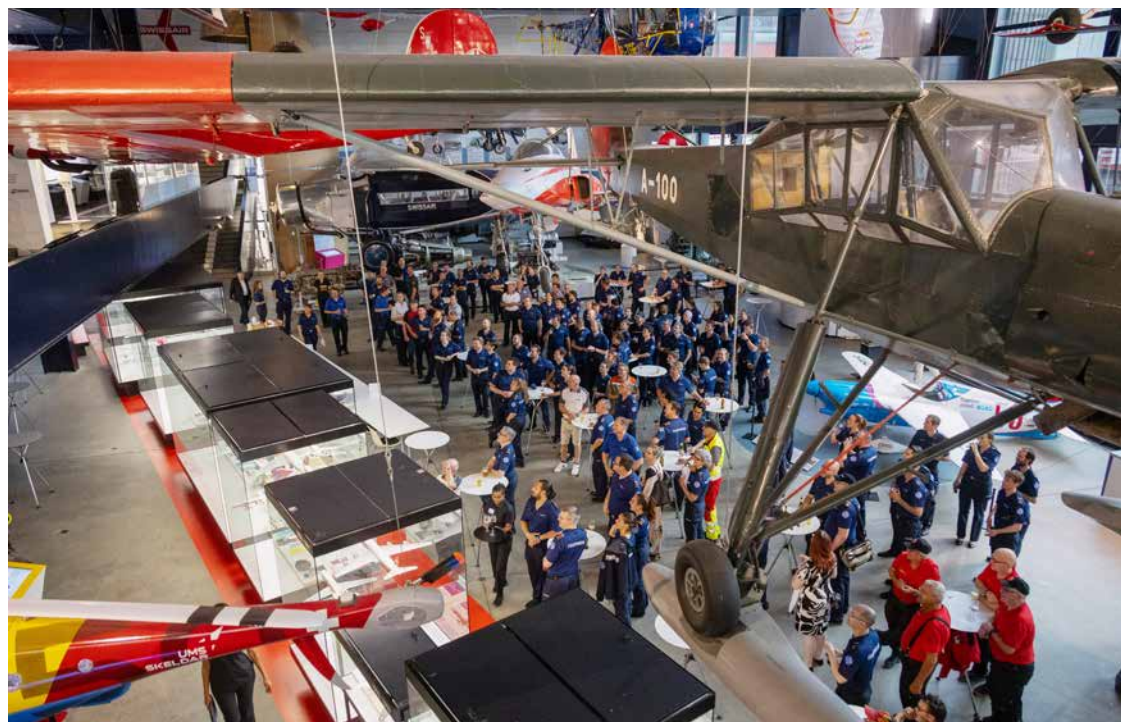
Wind und Regen peitschten über das Deck, und unser «Thor» konnte beweisen, dass dieses kleine Lüftchen ein finnisches Boot nicht beeindruckt. Für die Gäste an Bord war es eine unvergessliche Fahrt, die am Ende «feuchtfrohlich» und sicher beim Verkehrshaus endete. Geplant war, dass die Gäste Spalier stehen und dabei, begleitet von Klängen der Happy Pipers, wohl kein Auge trocken bleibt. Dank Petrus blieb jedoch am Ende keiner trocken. Teilweise nass bis auf die Unterhosen (respektive den Kilt bei den Dudelsackspielern) zogen die Gäste zum Verkehrshaus, und genau zu dem Zeitpunkt gingen die ersten Alarmierungen wegen Unwetterschäden ein.





Das ist Blutgruppe 118!

Für einen Teil der Feuerwehrleute war an der Stelle die Kommandoübergabe schon vorbei. Ganze 22 Einsätze hat der Sturm in Luzern ausgelöst. Diejenigen, welche nicht alarmiert wurden, genossen zuerst im Bereich Luft- und Raumfahrt einen Begrüssungsapéro, bevor es dann im Filmtheater mit dem offiziellen Teil weiterging. Dass ein grosser Teil ihrer Feuerwehr ausgerechnet an diesem feierlichen Abend im Einsatz stehen muss, hat Theo oder Thomas wahrlich niemand gewünscht. Die leeren Plätze kommentierte Theo Honermann allerdings mit Stolz: «Dies ist Feuerwehr, genau für solche Momente sind wir hier.» Oder um es mit anderen Worten von Theo zu sagen: Das ist definitiv Blutgruppe 118!





Dass diese Arbeit geschätzt wird, zeigte sich auch bei der Eröffnungsrede von Verkehrshausdirektor Martin Ettlinger. «Als ich von der Stadt zurück ins Verkehrshaus gefahren bin, haben mich sechs oder sieben Feuerwehrautos gekreuzt. Für alle, die im Einsatz sind oder gerade von Einsätzen zurückkommen: Herzlichen Dank! Wir sind unglaublich dankbar, dass es euch gibt.»



In ihren Grussworten an Theo Honermann würdigte Stadträtin Melanie Setz die unendliche Energie, welche er in seinen 20 Jahren als Kommandant investiert hatte. «Theo, du hast die Feuerwehr Stadt Luzern in all diesen Jahren mit Umsicht, Weitblick und Sorgfalt geführt.» Diese drei Dinge seien aus ihrer Sicht essenziell, um ein solches Amt führen zu können. Theo hatte diese Eigenschaften zu 118 Prozent!



Vonseiten Kommando boten Markus Portmann, Cornel Schuler, Sacha Müller und Daniel Höde einen Einblick in die grosse Arbeit, welche Theo in seiner Feuerwehrkarriere geleistet hat.

Markus Portmann lobte Theos Kämpferherz: «Als Mitglied der Geschäftsleitung der Sozial- und Sicherheitsdirektion oder wie diese Direktionen in den letzten 20 Jahren hiessen, hast du dich immer sehr stark für die Feuerwehr eingesetzt.»

Sacha Müller blickte auf eine 118-Hochzeit zurück: «Gar nicht lange nach deinem Antritt als Kommandant durftest du auf den 1. Januar 2009 die Feuerwehren der Stadt Luzern und von Littau fusionieren. Innerhalb eines Jahres wurde das Ganze aufgegleist, durchgezogen und hat von Anfang an sehr gut funktioniert.» Auch auf die Gründung der Berufsfeuerwehr ging Sacha ein.

Dani Höde erwähnte Theos grosses Engagement im Vorstand des Feuerwehrverbandes: «Insbesondere die Veteranenehrung war eine Herzensangelegenheit für dich, wenn du Feuerwehrleute mit der Blutgruppe 118 für 25 Dienstjahre auszeichnen konntest.»

Und Cornel Schuler ging auf Theos Organisations-talent ein: «Auch die Öffentlichkeitsarbeit war dir immer sehr wichtig, wer erinnert sich nicht an den eher feuchten Feuerwehraktionstag von 2010. Seither wirst du es nicht mehr ganz los, dass es wohl eher regnet, wenn du einen Anlass organisierst.» [Anmerkung der Redaktion: Die Kommandoübergabe hat Theo nicht organisiert, er ist also maximal indirekt für den Sturm verantwortlich.]







Der grosse Moment: Die Fahne wechselt zu Thomas Lang

Der symbolisch wichtigste Teil des Abends war der Moment, als Theo Honermann unsere Fahne in die Hand nahm und diese feierlich an Melanie Setz übergab. Mit grosser Dankbarkeit für das Vertrauen des Stadtrates gab Theo damit offiziell seinen Dienst ab. Melanie Setz übernahm die Fahne und überreichte sie Thomas Lang. «Thomas, hiermit übergebe ich dir das Kommando der Feuerwehr Stadt Luzern.»

Die Gänsehaut von Thomas Lang war in dem Moment definitiv zu spüren, als unser neuer Kommandant die Fahne offiziell in seine Obhut nehmen konnte und für das grosse Vertrauen des Stadtrates dankte. «Ich freue mich sehr, dass ich die Aufgabe als Feuerwehrkommandant übernehmen darf. Und dies bei einer Feuerwehr, die gut aufgestellt ist und sich in den letzten Jahren immer weiterentwickelt hat.»





Der neue Kommandant durfte bereits an dem Abend Leute aus dem Korps befördern. Marcel Spengler wurde zum Kompaniekommandanten [KP I] ernannt, Flavia Danini Fischer zur Zugführerin [EZ I]. Weiter wurde Kaja Schmid zur neuen Chefin des Fachdienstes Feuerwehrpeers befördert.

Zum Abschluss begab sich die Gesellschaft zurück zu den Flugzeugen für einen gemeinsamen Imbiss. Begleitet von Klängen der Happy Pipers wurde gemeinsam in Erinnerungen geschwelgt und der Abend genossen.

Link zum Film der Kommandoübergabe
<https://www.youtube.com/watch?v=AoEUbvaqQOo>



Worte von Theos Weggefährten

Peter Frey, alt-alt Kommandant

Eigentlich sind meine prägenden, besonderen Erinnerungen vor Theos Kommandozeit angesiedelt.

Es war irgendwann zwischen 1998 und 2003 (da war Theo Kompaniekommandant Stellvertreter der Kp 2, bevor er 2003 das Kommando der Kp 1 von Urs Schenker übernahm), als Theo in mein Büro kam, um mir mitzuteilen, dass er per Ende Jahr zurücktreten und den Feuerwehrdienst aufgeben werde.

Ich hatte bis dahin alle Rücktrittsgesuche von Offizieren widerspruchslos, wenn auch jeweils mit Bedauern, angenommen. Nicht so bei Theo. Sofort schrillten in mir die Alarmglocken: Den lässt du nicht gehen! Und so redete ich ihm gut zu, diesen Entschluss nochmals zu überdenken (obwohl ein einmal gefasster Entschluss in der Feuerwehrtaktik nicht mehr umgestossen werden sollte ...).

Theo stimmte zu, die Sache nochmals zu über-schlafen. Einige Tage später war er wieder bei mir und meinte: «Also Yvonne sagte, dass ich ohne Feuerwehr doch gar nicht sein kann, also bleibe ich!» Welch ein Glück! Theo wurde ein sehr

wichtiges und tragendes Mitglied des Führungsstabs. Er trug wesentliche Meinungen immer offen vor und scheute keine Diskussion. In Erinnerung bleibt mir eine bemerkenswerte Aussage von ihm an einer wohl heftig geführten Sitzung des Führungsstabs. Ich hatte damals meine Demission bereits angekündigt. Spekulationen über meine Nachfolge kursierten. Da outete sich Theo, etwas genervt wegen der offenbar unbefriedigend verlaufenen Debatte an jenem Abend: «Also ich sage euch, ich werde mich für die Stelle als Kommandant melden.»

Kurz wurde es still, dann konnte der Rapport fortgeführt werden, wobei mir das Ergebnis der Diskussion nicht mehr präsent ist. Präsent ist mir aber meine innere Reaktion: Gut, dass Theo sich bewirbt, das hatte ich gehofft. Theo meisterte die Herausforderung, baute die Feuerwehr um und aus und darf auf eine grossartige Leistung zurückblicken. Besonders freue ich mich über die tolle Kameradschaft, die Theo, Yvonne, meine Frau Helen und mich seither verbindet.

Danke, Theo, und alles Gute im neuen Leben!



Agathafeier 2006



**Vinzenz Graf, ehemaliger
Feuerwehrinspektor**

Weitblick, Herzblut und Kameradschaft – Zusammenarbeit mit Theo Honermann

Während rund zwei Jahrzehnten durfte ich Theo Honermann in seiner Funktion als Kommandant der Feuerwehr Stadt Luzern begleiten. In meiner damaligen Funktion als Feuerwehrinspektor des Kantons Luzern ergaben sich zahlreiche Berührungspunkte. Aus einer anfänglich rein beruflichen Zusammenarbeit entwickelte sich über die Jahre eine vertrauensvolle Partnerschaft und schliesslich eine Freundschaft, die ich sehr schätze.

Theo war für mich stets ein verlässlicher Ansprechpartner. Unsere Zusammenarbeit war geprägt von Offenheit, gegenseitigem Respekt und dem gemeinsamen Ziel, das Feuerwehrwesen weiterzuentwickeln. Dank seiner sachlichen, lösungsorientierten und konstruktiven Art fanden wir stets einen Weg, der für alle Beteiligten positiv war.

In den vergangenen zwei Jahrzehnten durfte ich zahlreiche wichtige Projekte begleiten, die Theo massgeblich geprägt hat. Dazu gehören auch die Einführung der ersten Berufsfeuerwehr des Kantons Luzern, die Einsatzplanung auf dem Vierwaldstättersee bis zur Beschaffung des Lösch- und Rettungsbootes sowie die Planung einer neuen Feuerwache. Dabei blieben uns Enttäuschungen auch nicht erspart. Sie gemeinsam zu verarbeiten, erleichterte es. Mich beeindruckte immer wieder sein strategischer Weitblick. Theo verstand es, nicht nur die aktuellen Herausforderungen zu meistern, sondern seine Organisation frühzeitig auf zukünftige Anforderungen auszurichten. Besonders hervorheben möchte ich, dass er stets offen für neue Ideen und Entwicklungen war. Seine Entscheidungen waren durchdacht, sorgfältig vorbereitet und immer von einem hohen Verantwortungsbewusstsein geprägt.

Ebenso bemerkenswert war seine Fähigkeit, Menschen zusammenzubringen. Dabei denke ich zum Beispiel auch an die gemeinsamen Einsatzübungen auf der Nationalstrasse, dem Netz der Zentralbahn und auf dem See. Theo pflegte ein starkes Netzwerk zu Feuerwehren, Behörden, Partnerorganisationen und politischen Entscheidungsträgern. Er wusste, dass eine erfolgreiche Feuerwehr nicht isoliert funktioniert, sondern auf vertrauensvolle Beziehungen angewiesen ist. Diese Haltung hat wesentlich dazu beigetragen, dass die Feuerwehr Stadt Luzern heute hervorragend vernetzt und breit abgestützt ist.

Es gäbe noch so vieles ...

Neben allen fachlichen Qualitäten habe ich immer auch seine ausgeprägte Kameradschaft geschätzt. Seine Ruhe, seine Gelassenheit und sein feiner Humor machten die Zusammenarbeit angenehm und bereichernd. Auch in anspruchsvollen Situationen bei vielen Einsätzen verlor er nie die Übersicht und vermittelte seinem Umfeld Sicherheit und Vertrauen.

Für seinen ausserordentlichen Einsatz zugunsten der Feuerwehr Stadt Luzern und im Feuerwehrverband auch für den gesamten Kanton Luzern gebühren ihm grosser Dank und höchste Anerkennung. Ich bin dankbar für die gemeinsamen Jahre, die wertvollen Gespräche, die vielen tollen Erinnerungen und die entstandene Freundschaft.

Lieber Theo, für deinen neuen Lebensabschnitt wünsche ich dir von Herzen Gesundheit, Zufriedenheit und viele schöne, spannende Momente [ich kann dir dabei auch schon einige Tipps geben]. Du hinterlässt bleibende Spuren – nicht nur in der Feuerwehr, sondern auch bei den Menschen, die mit dir zusammenarbeiten durften.

Ein kleine Theo-Logie

Ich durfte für Theo Honermann der zweite politische Vorgesetzte sein. Bei all dem Neuen war ich vorerst einmal froh, die Gewissheit zu haben, dass die Feuerwehr unter der Leitung von Theo gut aufgestellt war und prima funktionierte. Theo brachte mir die Feuerwehr und dann auch die zu lösenden Fragestellungen näher, namentlich die Ablösung des Polizeilöschpiketts und die mangelhafte Infrastruktur im alten Tramdepot. Er gab den Anstoss zur Schaffung der Berufsfeuerwehr. Zwar ist die Feuerwehr spezialfinanziert, aber in der damalig schwierigen Finanzlage der Stadt und in Zeiten mit Personalstopp brauchte es Theos Mut und Durchsetzungsvermögen, diesen Vorschlag dann zu einem erfolgreichen Ende zu bringen. Die neue Feuerwache auf dem ewl-Areal

wird dann die Infrastrukturmängel lösen, wenn auch viel (!) später als erhofft. Ich habe Theo immer als klar, fokussiert, durchsetzungsstark und sehr engagiert erlebt. Er setzte sich beharrlich und mit Herzblut für seine Leute, für gute Arbeitsbedingungen, für Prävention und einen guten Dialog mit der Bevölkerung ein. Dass seine Geduld auch mal strapaziert werden kann, verstehe ich durchaus bei der langen Entstehungsgeschichte für die neue Feuerwache oder beim neuen Löschboot, das lange in den politischen Sümpfen stecken blieb. Kurz: Theo ist einer, der sich mit Feuer und Flamme gegen Feuer und Flamme einsetzt! Und in theo-logischer Sicht verwundert es nicht, dass ein Theologe sein Nachfolger wird.

Lieber Theo: Vielen Dank und alles Gute!

Adrian Borgula, alt Stadtrat



Agathafeier 2013



Martin Merki, alt Stadtrat / ehem. Sozial- und Sicherheitsdirektor

Als sich der Bundespräsident von Theo die Lage erklären liess

Meinen ersten Jahresendrapport 2017 im Pfarreizentrum St. Michael mit Kommandant Theo Honermann werde ich nicht vergessen. Die Ehrungen konnten noch durchgeführt werden, doch dann haperte es. Mehr und mehr Pager gingen los. Der Saal leerte sich. Am Schluss musste der Rapport mangels Teilnehmender abgebrochen werden. Trotzdem: Der Auftrag wurde voll erfüllt! Was war passiert? Das Motorschiff Diamant der SGV war am Bürgerstock auf Grund gelaufen und hatte leckgeschlagen. Immer mehr Feuerwehrleute mussten in die Feuerwache und dann gleich in den Einsatz. Theo nahm die Sache gelassen und reagierte souverän. Auch den Jahresendrapport 2020, mitten in der Corona-Zeit, löste er kreativ. Während die Angehörigen der Feuerwehr draussen auf der Eschenstrasse vor der Feuerwache Glühwein und Crèmeschnitten genossen, wurden im grossen Saal oben paketweise die Ehrungen durchgeführt.

Besonders am Herzen lag Theo die Weiterentwicklung der Berufsfeuerwehr, die vor zehn Jahren gegründet worden war. Hier zeigte sich eine der grossen Stärken von Theo: Beharrlichkeit. Unsere Berufsfeuerwehr musste in die Schweizer Berufsfeuerwehrwelt eingegliedert werden, was sehr gut gelang. Teilzeitarbeit wurde eingeführt und die fachliche Weiterbildung verstärkt. Das Verhältnis zur Milizfeuerwehr ist heute gut eingespielt. So kann es passieren, dass auf einem Brandplatz ein Offizier der Miliz einen Einsatz mit Berufsfeuerwehrleuten leitet.

Theo ist nicht nur beharrlich, er ist auch ein Langstreckenläufer. Das hat er bei der Planung des ewl-Areals unter Beweis gestellt. 2010 begannen erste Überlegungen, der Bezug ist – Stand heute – auf 2032 geplant. Ihm ist es zu verdanken, dass alle wichtigen Bedürfnisse der Feuerwehr integriert wurden.

Ein Meilenstein war die Beschaffung des neuen Lösch- und Rettungsboots, das von einer Werft aus Finnland produziert worden war. Mit dem neuen kräftigen Boot wurde die letzte Lücke der Feuerwehr geschlossen, um ihren Auftrag voll zu erfüllen. An die Eröffnung kam sogar eine Vertretung der finnischen Botschaft, die von Theo als erfolgreichem Netzwerker eingeladen worden war. Theo bewegte sich souverän auf höchstem Parkett, wie sich beim Hochwasser 2021 zeigte, als er Bundespräsident Guy Parmelin in der Stadt herumführte und ihm die Lage erklärte. In diesem Sommer durfte die Feuerwehr eine riesige Wertschätzung der Bevölkerung erfahren. Als bei strahlendem Wetter schon Hochwasserschutzmassnahmen entlang der Reuss aufgestellt wurden, löste das vielleicht noch da und dort Stirnrunzeln aus. Aber als das Wasser schnell anstieg, waren auch die letzten Zweifelnden überzeugt. Alles klappte wie am Schnürchen, die Schnittstellen zu Polizei, Tiefbauamt und Zivilschutz funktionierten tadellos. Theo und die Feuerwehr konnten ernten, was sie jahrelang geübt hatten.

Während sechs Jahren, 2018 bis 2024, durfte ich Theo als Stadtrat auf der politischen Seite unterstützen. Alles Wichtige ist uns im politischen Prozess gelungen. Das Wichtigste war für Theo und die Feuerwehr: Nie gab es relevante oder schwere Unfälle in dieser Zeit, aber auch in den Jahren vorher und nachher nicht. Theo Honermann hat eine bestens aufgestellte Feuerwehr Stadt Luzern an seinen Nachfolger Thomas Lang übergeben. Ich wünsche ihm weiterhin Glück und Gesundheit und einen guten Übergang in eine nächste Lebensphase.

Aus dem Archiv

Ein Blick in das umfangreiche Bildarchiv zeigt: Theo Honermann hinterlässt definitiv auch dort seine Spuren. Bei den Recherchen für diese Fühorn-Ausgabe, stolperten wir über einige fotografische Perlen. Wir finden es viel zu schade, diese schönen Momente einfach im Archiv schlummern zu lassen und daher senden wir diese gerne nochmals um die Welt. Steigen Sie in die Feuerwehr-Limousine ein! Wir fahren Sie von den ersten Kommandostunden, 20 Jahre lang, bis kurz vor die Kommandoübergabe 2026.

 Philipp Lustenberger, EZ 5  Doku-Dienst









Agathafeier 2026 – dämonisch gut und voller Kameradschaft

Unter dem Motto «Tanz der Dämonen – die Nacht gehört uns» lud das Organisationskomitee der Führungsunterstützung und der Verkehrsabteilung der Feuerwehr Stadt Luzern zur diesjährigen Agathafeier ein. Bereits im Vorfeld war die Vorfreude gross – und die Erwartungen wurden mehr als erfüllt.

 Evelyn Muff, VA  Doku-Dienst

Mit viel Liebe zum Detail verwandelte das OK den Veranstaltungsort, die Horwerhalle, in eine stimmungsvolle Kulisse. Die eindrückliche Dekoration und die fantasievollen Kostüme schufen eine einzigartige Atmosphäre, die das Motto auf eindrucksvolle Weise zum Leben erweckte. Hinter diesem gelungenen Gesamtbild steckten unzählige Stunden Planung, Vorbereitung sowie Auf- und Abbau.



Neben dem gelungenen Ambiente stand vor allem die Kameradschaft im Mittelpunkt. Die besinnliche Eröffnung verlieh dem Anlass einen würdigen Rahmen und zeigte gleichzeitig den Mut des Organisationskomitees, neue Akzente zu setzen. Manuela Brenner-Bernet und Sabrina Kohler führten charmant durch den Abend.

Auch das weitere Programm überzeugte: Die Joe Beaujolais Band sorgte mit ihrer Live-Musik für beste Stimmung im Barbetrieb, während die beliebten Snacks grossen Anklang fanden. Die Wäsmali-Chatze mit Lars Brunner als Tambourmajor sorgten mit ausgewählten Stücken zusätzlich für ein besonderes Ambiente.





Die Agathafeier bot den idealen Rahmen für Begegnungen, Gespräche und den Austausch unter den Angehörigen der Feuerwehr sowie den zahlreichen Gästen. Sie war zugleich eine schöne Gelegenheit, den Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmännern für ihren unermüdlichen Einsatz zugunsten der Bevölkerung Wertschätzung und Dank auszusprechen.





Auch kulinarisch blieben keine Wünsche offen. Das feine Essen sowie der aufmerksame und freundliche Service der RüssSuuger trugen wesentlich zum gelungenen Abend bei.

Die zahlreichen positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden zeigen deutlich: Das neue Konzept ist gelungen. Die Agathafeier 2026 wird vielen als stimmungsvoller, kameradschaftlicher und rundum gelungener Anlass in bester Erinnerung bleiben.



Neue Kameradinnen und Kameraden

*25 Neueingeteilte unterstützen die Feuerwehr Stadt Luzern.
Wir heissen die Neuen 2026 herzlich willkommen in unserer
Feuerwehr und wünschen ihnen einen guten Start in ihren
Einsatzzügen und Abteilungen.*



Moritz Amsler, TA



Gallus Bühlmann, EZ 6



Savino Caruso, EZ 6



Tobias Famos, FU



Nicola Fioretti, SBA



Joel Glanzmann, EZ 2



Fabio Graf, EZ 2



Lukas Jossen, FU



Tim Kluser, EZ 4



Milan Kostic, EZ 2



Jenny Kreienbühl, EZ 5



Thomas Mezei, EZ 6



Jens Näf, EZ 5



Carmen Nigg, VA



Mentor Prenaj, VA



Flavio Rodriguez, EZ 1



Matthias Rubio, EZ 5



Mogos Russom, VA



Alexander Spranger, FU



Marc Stadelmann, EZ 5



Chantal Steffen, FU



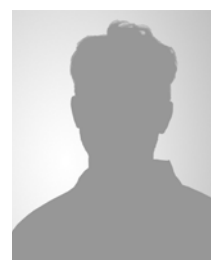
Jona Studhalter, EZ 3



Yanik Weingand, EZ 3



Cyril Wittwer, EZ 4



Angela Miriam Kaiser, FU

Übertrittsabend oder Spaghettiessen?

Was denken sich wohl unsere neuen jungen Feuerwehrkolleginnen und -kollegen mit der Blutgruppe 118 bei dieser Entscheidungsfrage? Logisch: In der Feuerwehr gibt es immer einen Plan B, also wird beides gehen ...!

 Arthur Reinhold, EZ 6  Doku-Dienst

Übertrittsabend

Nach vielen Ausbildungslektionen in den vergangenen Wochen lauschen 25 Rekruten und Rekrutinnen aufmerksam den erfahrenen Worten von Kommandant Theo Honermann, der die Wichtigkeit jeder einzelnen Persönlichkeit in unserer Feuerwehr unterstreicht. «Wir wünschen uns, dass es jedem von euch gut geht, denn ihr seid uns sehr wichtig, unsere Gemeinschaft in der Feuerwehr ist uns sehr wichtig!»

Unterstrichen wird diese Wertschätzung durch die stille Anwesenheit unserer Sicherheitsdirektorin Melanie Setz.

Nach dem Grusswort von Theo übernimmt Dani Höde den informativen Teil des Übertrittabends. Viele Informationen über den Dienstanzug, den Zugang zum Feuerwehrdepot (Schlüsselabgabe)

und die aufgeschaltete, ab sofort gültige Alarmierung prasseln auf die Jungmann- und -frauschaft nieder. Da gibt es noch das Lodur zum Kennenlernen, die Möglichkeit des persönlichen Fitnessstrainings, das Parkplatzregime an der Eschenstrasse oder die Command-App. Auch die Möglichkeit, unserem Feuerwehrseelsorger Fred Palm vertrauensvoll zu begegnen, wird der jungen Schar vermittelt.

Aus meiner Sicht die finale, aber prägendste Information: das Fühhorn – unser internes Mitteilungsblatt, welches dank der heutigen Zeit online um den ganzen Erdball oder in der Printversion still und leise daheim genossen werden kann!

Nach den vielen Informationen wird auch das Einteilungsgeheimnis endlich gelüftet. In welchem Einsatzzug bin ich nun der oder die «Neue»?





Spaghettienssen

Es mag schon sein, dass das wahre Zugpferd das Spaghettienssen zum kulinarischen Ausklang des Übertrittsabends ist. Wie unsere Agathafeier oder der Endjahresrapport gehört der italienische Festschmaus – wahlweise mit Gabel, Löffel oder Messer – zu unserer gelebten Kultur in der Feuerwehr Stadt Luzern.

Ein herzliches Willkommen, unseren jungen, feurigen und frischgebackenen Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmännern in der Feuerwehr Stadt Luzern!



Beförderungen per 19. Juni 2026 im Verkehrshaus der Schweiz

 Rosmarie Fischer, Kommando  Doku-Dienst, Philipp Lustenberger, EZ5

Der Stadtrat hat mit Beschluss vom 19. November 2025 Thomas Lang zum neuen Kommandanten der Feuerwehr Stadt Luzern ernannt. Die Kommandoübergabe von seinem Vorgänger Theo Honermann an Thomas Lang hat am 19. Juni 2026 stattgefunden. Für die bisherige Funktion von Thomas Lang als Kompaniekommandant der Milizfeuerwehr musste eine Nachfolge gefunden werden. Die Feuerwehrkommission schlug dem Stadtrat einstimmig folgende Feuerwehrangehörige zur Beförderung und Ernennung vor:

Oblt Marcel Spengler, EZ 1, Beförderung zum Hauptmann und Ernennung zum Kompaniekommandanten

Lt Flavia Danini Fischer, EZ 1, Beförderung zum Oberleutnant und Ernennung zur Zugführerin

Für die Nachfolge von Thomas Lang als Chef Fachdienst FW-Peers schlug die Feuerwehrkommission einstimmig folgende Milizangehörige zur Beförderung und Ernennung vor:

Kpl Kaja Schmid, EZ 1, Beförderung zum Wachtmeister und Ernennung zur Chefin Fachdienst FW-Peers



Endlich wieder kegeln

Gelebte Kameradschaft auch über die aktive Zeit bei der Feuerwehr hinaus. Das ist die Alte Garde der Feuerwehr Stadt Luzern. In unregelmässigen Abständen geben die Mitglieder einen Einblick in ihre Tätigkeiten.

  Dietmar Thumm, Alte Garde

Nach einer mehrjährigen Pause haben sich am Seppitag [19.3.2026] gleich 17 Veteranen im Kegelzentrum Allmend zusammengefunden, um sich unter der Leitung von Dominik Furrer auf zwei Kegelbahnen zu messen und sich gleichzeitig im dortigen Restaurant währschaft zu verpflegen.

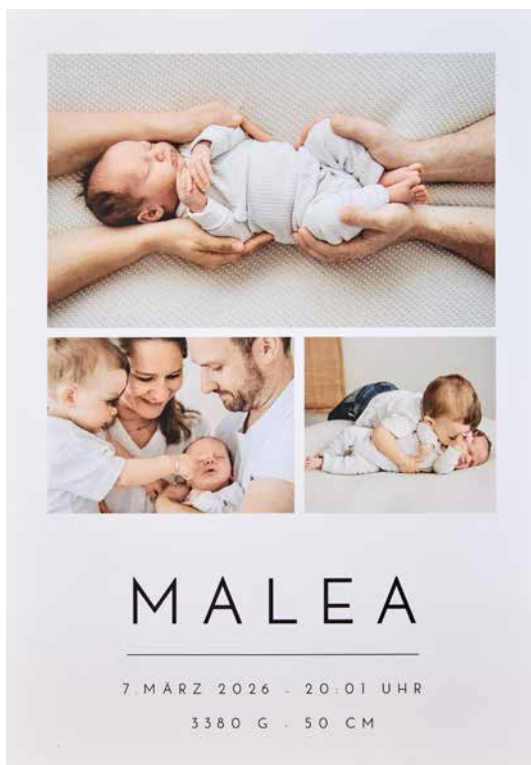
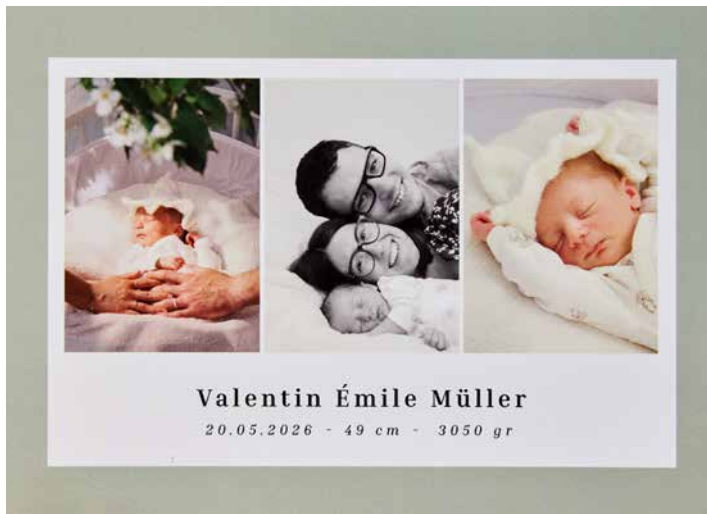
Dass Übung fehlt, war da und dort deutlich zu merken, der Spassfaktor war jedoch sehr hoch. Es zeigte sich, dass die etwas älteren Knochen durchaus noch leistungsfähig sind. Zwischen intensiven Gesprächen und lustigen Sprüchen wurde auch ernsthaft und wettbewerbsmässig die Kugel geschoben.

Der Wettbewerbsgedanke feuerte alle Beteiligten an. In den oberen Rängen waren schliesslich die Unterschiede in den Punktzahlen nur gering, der Schreibende holte sich schliesslich den Trostpreis. Als Sieger des Abends ging Pius Gloggner hervor, vor Seppi Graf und Niklaus Stalder.

Der Kegelabend soll wieder ins regelmässige Programm der Alten Garde aufgenommen werden.



Feuerwehr-Nachwuchs und Dank



Wir gratulieren herzlich

- | | |
|--------------------------------------|--|
| Ida , 14. Januar 2026 | Dominik Geiser & Familie, DG 3 |
| Malea , 7. März 2026 | Marco Heer & Familie, DG 1 |
| Ilario , 25. März 2026 | Valentino & Cristina mit Aurora Furrer, DG 2 |
| Valentin Émile , 20. Mai 2026 | Melanie Häner-Müller & Rafael Müller, FU |

Dank von der Kantonspolizei Nidwalden

für die Unterstützung beim Einsatz «AMIR 26» auf dem Bürgerstock

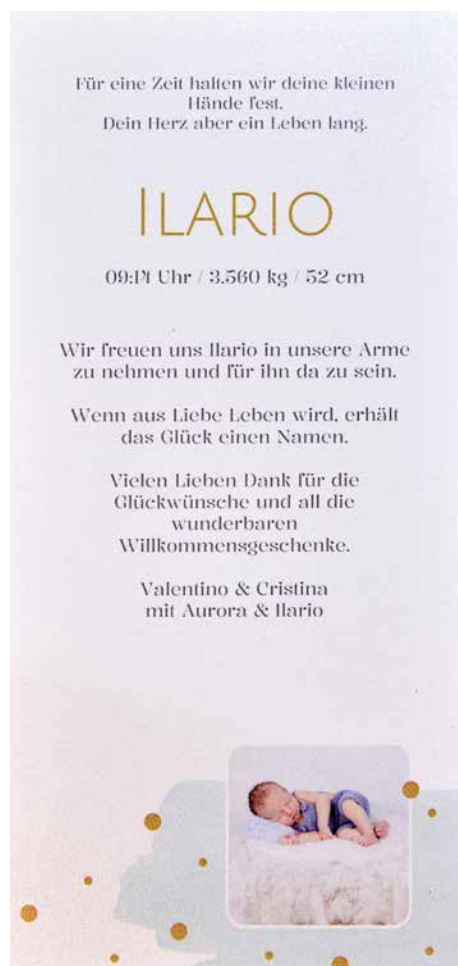


"Es gibt nichts Ergreifenderes im Leben, als einem kleinen Menschen das erste Mal die Hand zu reichen und zu spüren, dass wir seine Wurzeln im Baum des Lebens sind, die ihm Halt und Geborgenheit geben."
- Reinhard Becker -

Überwältigt vo dem chline grosse Wonder
sägemer DANKE für alli die liebe
Nochrechte, Chärtli, Gschänkli, Täfeli, feine
Ässe, s'a üs danke ond vor allem die grossi
Metfreud. ❤️

D'Ida esch üses gröschte Glöck ond mer
send riesig gspannt, was sie üs alles werd
bibrenge. 🍀

Familie Geiser
Grünfeldstrasse 7
6208 Oberkirch



Spiel und Spass

SPIELIDEEN FÜR KINDER

Deine kleinen Feuerwehrfans haben bald Geburtstag und möchten ein paar coole Spiele zum Thema Feuerwehr machen? Kein Problem, hier ein paar Ideen dazu!

WASSERSPIELE FÜR DRAUSSEN

Kreidehäuser löschen: Auf den Boden oder die Einfahrt werden mit Strassenmalkreide grosse «Häuser» gezeichnet, die rote und gelbe Flammen haben. Mit einer kleinen Wasserpistole oder einem Schwamm müssen die Kinder die Flammen «löschen».

Wasserkette (Eimerlauf): Die Kinder stehen in einer Reihe hintereinander. Das erste füllt einen Becher mit Wasser, reicht ihn über den Kopf nach hinten. Das letzte leert das Wasser in einen grossen Eimer. Das Team, das so am schnellsten einen Eimer füllt, gewinnt.

Dosenfeuer löschen: Ein paar leere Dosen werden zu einer Pyramide aufgestellt. Auf die Dosen werden Flammen aufgeklebt/aufgemalt. Mit einem Gartenschlauch muss nun die Pyramide abgeräumt werden, um den Brand zu löschen.



GESCHICKLICHKEITS- UND SUCHSPIELE

Rette das Kätzchen: Ein Kuscheltier wird auf einen niedrigen Baum oder einen Stuhl gesetzt. Die jungen Feuerwehrleute müssen mit einem Seil oder anderen Hilfsmitteln das Kätzchen vorsichtig retten.

Feuerwehr-Staffellauf: Ein Hindernisparcours muss mit einer Ausrüstung absolviert werden. Die Ausrüstung wäre z. B. eine umgedrehte Jacke, ein Helm oder eine kleine Wasserspritze als Staffelstab.

Ausrüstungs-Memory: Verschiedene Feuerwehr-Gegenstände (z. B. Handschuhe, Schlauch, Warnweste) werden auf einen Tisch gelegt und abgedeckt. Ein Gegenstand wird weggenommen. Welches Kind errät, was fehlt?

Reise ins Feuerwehrdepot: Es wird ein Stuhl weniger als Kinder im Kreis platziert. Nun wird eine Sirene abgespielt. Wenn das Horn aufhört, müssen sich alle auf einen Stuhl setzen. Wer keinen Sitzplatz hat, scheidet aus, bis nur noch ein Kind übrig ist.

Die schnellste Feuerwehr: Immer zwei Kinder bilden zusammen eine Schubkarre. So müssen sie schnellstmöglich ein Ziel erreichen und aus dem Rucksack die Wasserflasche oder Wasserpistole auspacken. Damit muss ein «Brand» gelöscht werden, wie z.B. eine brennende Kerze oder ein aufgemaltes Haus.

Feuerwehrauto-Parcours: Mit einem ferngesteuerten Auto muss ein Hindernisparcours absolviert werden. Am Ende fährt man über eine Ziellinie mit aufgemaltem Feuer. Wer ist am schnellsten?



10 Unterschiede



Impressum

Das F  rhorn ist das Magazin
der Feuerwehr Stadt Luzern.
Es erscheint dreimal im Jahr in
einer Auflage von 590 Exemplaren.

Redaktionsteam

Philipp Lustenberger [Chefredaktor, EZ 5]
Stephanie Renner [EZ 1]
Gabriel Ammon [Doku-Dienst]
Sabrina Kohler [VA]
Evelyne Muff [VA]
Arthur Reinhold [EZ 6]
Susanne Waltisberg [EZ 2]
Alexandra Pein [SBA]
Rosmarie Fischer [Kommando]

Adresse

Feuerwehr Stadt Luzern
Redaktion F  rHorn
Kleinmattstrasse 20
6003 Luzern
041 208 88 18
fuerhorn@fwluzern.ch

Druck

Ley Druck GmbH
Spitalstrasse 45, 6004 Luzern